

IARC findet neue Zusammenhänge zwischen Rauchen, Passivrauchen sowie dem Konsum rauchloser Tabakprodukte und dem Risiko für bestimmte Krebserkrankungen

Deutsche Zusammenfassung der Pressemitteilung vom 02. Nov. 2009

http://www.iarc.fr/en/media-centre/pr/2009/pdfs/pr196_E.pdf

Ziel des zur Weltgesundheitsorganisation gehörenden, internationalen Krebsforschungszentrums IARC (*International Agency for Research on Cancer*) mit Sitz in Lyon, Frankreich, ist es, sowohl durch epidemiologische Untersuchungen als auch durch Forschung im Labor die Ursachen und Mechanismen der Krebsentstehung aufzudecken. Durch internationale Zusammenarbeit sollen möglichst umfassend alle Faktoren, die ein Krebsrisiko erhöhen, identifiziert werden. Die Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen in den *IARC Monographs* zusammengefasst und veröffentlicht.

Rauchen und Passivrauchen, aber auch der Gebrauch rauchloser Tabakprodukte wie Schnupf- oder Kautabak, erhöhen das Risiko für zahlreiche Krebserkrankungen. Neueste Studien liefern nun ausreichende Belege, den Kolorektalkrebs, der Dick- und Mastdarm betrifft, sowie den Eierstockkrebs auf die Liste der Krebserkrankungen zu setzen, die durch das Rauchen verursacht werden. Auch der Zusammenhang zum Brustkrebs gilt für die IARC, allerdings bedingt, als nachgewiesen: In Tierversuchen wurde gezeigt, dass viele der im Tabakrauch enthaltenen Karzinogene, die sich in das Fettgewebe der Brust einlagern, Brustdrüsentumore erzeugen können.

Passivrauchen kann nach neuesten Erkenntnissen der IARC nicht nur Lungenkrebs, sondern auch Krebs im Rachenraum sowie Kehlkopfkrebs verursachen.

Des Weiteren konnte auch ein ursächlicher Zusammenhang zwischen elterlichem Rauchen und Krebserkrankungen von Kindern nachgewiesen werden. Beispielsweise besitzen Kinder, von denen ein Elternteil raucht, ein doppelt so hohes Risiko an einem Hepatoblastom, einem Tumor der Leber im Kindesalter, zu erkranken. Rauchen beide Elternteile steigt das Risiko auf fast das Fünffache an. Ein ähnlicher Zusammenhang scheint auch zu Leukämie bei Kindern, insbesondere akute lymphatische Leukämie, zu bestehen.

Rauchloser Tabak, der für den oralen und nasalen Gebrauch bestimmt ist, ist vor allem in Indien und Südostasien sowie in Schweden und in den USA verbreitet. Er enthält ebenso wie gerauchter Tabak Nikotin und tabakspezifische, krebserzeugende Nitrosamine wie NNN (*N*-nitrososornicotin) und NNK (4-(Methylnitrosamino)-1-(3-pyridyl)-1-butanon). Zusätzlich zu früheren Studien, die bereits belegen, dass rauchloser Tabak Krebs in Mundhöhle und Bauchspeicheldrüse hervorrufen kann, gibt es nun auch Belege für den Zusammenhang zu Speiseröhrenkrebs.

In folgender Tabelle werden die international anerkannten und vom Krebsforschungszentrum der WHO überprüften Erkenntnisse zum Zusammenhang von Tabakkonsum, Passivrauchen sowie dem Konsum rauchloser Tabakprodukte und Krebs zusammengefasst.

Neubewertung der tabakbedingten Risikoerhöhung für Krebserkrankungen durch die IARC		
	Krebsarten, für die ausreichende Evidenz¹⁾ besteht	Krebsarten, für die bedingte Evidenz²⁾ besteht
Rauchen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mundhöhlenkrebs ▪ Krebs des Mundrachenraums ▪ Krebs des Nasenrachenraums ▪ Krebs des Schlundrachsens ▪ Speiseröhrenkrebs ▪ Magenkrebs ▪ Kolorektalkrebs* ▪ Leberkrebs ▪ Bauchspeicheldrüsenkrebs ▪ Nasenhöhlenkrebs ▪ Nasennebenhöhlenkrebs ▪ Kehlkopfkrebs ▪ Lungenkrebs ▪ Gebärmutterhalskrebs ▪ Eierstockkrebs* ▪ Harnblasenkrebs ▪ Nierenkrebs ▪ Harnleiterkrebs ▪ Knochenmarkskrebs 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brustkrebs* bei Frauen
Passivrauchen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lungenkrebs 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kehlkopfkrebs* ▪ Rachenkrebs*
Elterliches Rauchen³⁾	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hepatoblastom* bei Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leukämie* bei Kindern
Konsum rauchloser Tabakprodukte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mundhöhlenkrebs ▪ Speiseröhrenkrebs* ▪ Bauchspeicheldrüsenkrebs 	

***Neubewertung durch die IARC (2009)**; ¹⁾ ausreichende Evidenz: es besteht ein kausaler Zusammenhang; ²⁾ bedingte Evidenz: es wurde ein positiver Zusammenhang beobachtet; ³⁾ elterliches Rauchen: bezieht sich auf die Zeit während der Schwangerschaft sowie Passivrauchen im Kindesalter. Quelle: International Agency for Research on Cancer (2009) A review of human carcinogens – Part E: tobacco, areca nut, alcohol, coal smoke, and salted fish. *The Lancet Oncology* 10: 1033-1034. Darstellung: Deutsches Krebsforschungszentrum, Stabsstelle Krebsprävention, 2009.